

Herausfordernde Situation

Rahmung der Situation

In der vorhergehenden Szene haben sich die Lernenden mit der Frage auseinandergesetzt, wie in Bezug zum Utilitarismus moralische bzw. ethische Entscheidungen getroffen werden. Dazu sollten sie drei Aspekte in Einzelarbeit anhand einer auf einem Arbeitsblatt abgedruckten Karikatur (siehe „Karikatur“) herausarbeiten.

Raumarrangement

In dieser Sequenz folgt die Kamera der Lehrerin, die sich durch den Klassenraum bewegt. Da einige Lernende jedoch nicht auf der Videoaufnahme sichtbar sein wollten, wurden die Tische in Reihen angeordnet und die Kamera wurde so platziert, dass es nicht möglich war die hintere Reihe zu filmen.

Der Klassenraum ist mit einer Tafel und einem Deckenbeamer ausgestattet. Allerdings wird das projizierte Bild des Beamer von der Tafel so überlagert, dass ein gleichzeitiger Einsatz der beiden Medien erschwert wird.

Protokoll

Nachdem die Lernenden die drei wesentlichen Aspekte des Utilitarismus herausgearbeitet haben, erhalten sie einen weiteren Arbeitsauftrag (siehe „Folie 3“), welcher über den Beamer gezeigt wird. Dazu bekommen sie ein Arbeitsblatt (siehe „Der Utilitarismus“) ausgehändigt.

Zunächst sollen die Lernenden einen Text zum Utilitarismus lesen und Wichtiges markieren. Des Weiteren sollen sie die Kästchen auf dem Arbeitsblatt ausfüllen und die Formulierungen ‚Leid und Freude‘, ‚Prinzip der Nützlichkeit‘ sowie ‚Interesse an der Gemeinschaft‘ erklären. Die Lehrerin weist indes daraufhin, dass sie den Lernenden zwanzig Minuten Bearbeitungszeit gibt, wobei die Erarbeitung in Partnerarbeit erfolgen darf. Während dieser Erarbeitungsphase geht die Lehrerin durch den Klassenraum und unterstützt einzelne Lernende. Hier ein Ausschnitt:

(Die Lehrende und die betreffende Lernende befinden sich nicht im Kamerablickfeld, da die Lernende (Fr. Jesse) nicht gefilmt werden möchte.)

Lehrerin: *(An Fr. Jesse gewandt und flüsternd.)* Also das ist so gemeint: Die Gemeinschaft ist ein fiktiver Körper, das ist was/ das ist wie so ein Bild/ also die Gemeinschaft ist wie so ein, ja, Abbild. Das ist fiktiv. Das ist nur eine Vorstellung diese Gemeinschaft. So und ihr

Wohl – damit ist gemeint/ also diese Determinanten, da müsste man erst einmal den Begriff nochmal klären – was heißt ‚Determinante‘?

(Fr. Jesse kann auf die Frage der Lehrenden keine Antwort geben.)

Lehrerin: Also da stehen sich zwei Dinge gegenüber/ *(flüsternd.)*

Fr. Jesse: Also so wie männlich und weiblich? So irgendwie? *(flüsternd.)*

Lehrerin: Ja! (--) Mhm. (--) Genau, jetzt müssen Sie nur nochmal überlegen, was ist schwarz und was ist weiß. *(flüsternd.) (Anmerkung: Der Bezug „schwarz/weiß“ kommt durch die Abbildung zustande.)*

(Die Lehrerin beobachtet während ihres Gesprächs mit Fr. Jesse, dass die Lernenden der letzten Bankreihe sich nicht ausschließlich mit dem Arbeitsauftrag beschäftigen, sondern nebenher auch für eine Arbeit lernen.)

Lehrerin: *(An die Lernenden der letzten Reihe gewandt und flüsternd.)* Und dann würde ich mich noch freuen/ ich weiß das ist total wichtig hier, Sie müssen bestimmt lernen, ne, für Ihre Jahresarbeit? Aber das müssten Sie mal welegen. (--) Das wäre gut. (--)

(Die Lernenden legen ihre nicht zum Ethikunterricht gehörenden Unterlagen beiseite.)

Lehrerin: *(An die Lernenden der letzten Reihe gewandt und flüsternd.)* Sie müssen sich ja noch das Arbeitsblatt nehmen, (-) genau, das Arbeitsblatt. Ja, genau, dann lesen Sie erstmal in Ruhe und dann bearbeiten Sie das Arbeitsblatt, ne. (--) Und das Andere lassen Sie jetzt einfach erstmal so außen vor. (-) Manchmal braucht man auch einfach mal ne Lernpause.

(Nachdem die Lehrerin einige Zeit durch die Reihen gegangen ist und einzelnen Lernenden unterstützend zur Seite stand, wendet sie noch einmal an die gesamte Klasse:)

Lehrerin: Also ich habe das jetzt ja mal so ein bisschen überblickt, also manche haben das Arbeitsblatt schon richtig gut erarbeitet, ja. Also, wo ich jetzt nichts gesagt habe, da war das soweit dann richtig und dann können diejenigen, die das Arbeitsblatt jetzt schon ausgefüllt haben/ können jetzt schon den nächsten Schritt gehen, das heißt, was bedeuten denn jetzt diese einzelnen Formulierungen.

(Die Lehrerin deutet auf den Aufgabenteil 3, der über den Beamer an die Wand projiziert wird:)

Lehrerin: Ja, also geben Sie eine Erklärung dazu/ zu diesen drei Aspekten mit Hilfe des Textes. Und das bitte auch schriftlich ausführen. (-) Auch wenn es jetzt noch so schwerfällt vor der Mittagspause. *(verständnisvoll.)*

Fr. Faber: Auch vor der Arbeit.

Lehrerin: Was vor der Arbeit? (-) Ach und dann noch ne Arbeit, ja. Das ist natürlich jetzt eine Herausforderung. Aber die schaffen Sie!